



LORD BADEN-POWELL OF GILLWELL  
Chief-scout of the World

Ein Jahr vor dem Kriege, 1913, hielt Prof. Joseph Tockert im eben gegründeten Allgemeinen Studenten-Verein, wie die Assoss damals noch viel zeremonieller hieß, einen Vortrag über Scoutismus. Das war etwas unerhört Neues. Wohl hatten sich bereits in Differdingen und in Düdelingen Jungens zusammen gefunden, die sich Pfadfinder nannten, aber da sie den damals noch bestehenden deutschen Pfadfinder-Bund zu kopieren suchten, fanden sie erstens einmal bei der jedem allzu offenkundigen militärischen Drill abholden Bevölkerung keinen rechten Anklang, und dann ist überhaupt der richtige Scoutismus doch etwas anders. Was er ist, das eben sagte Prof. Tockert an jenem denkwürdigen Tag seinen Studenten. Und es kam so, daß sich nun die jungen Mittelschüler aus Tertia und aus Sekunda auf des obersten Scout-Chiefs, Lord Robert Baden-Powell of Gillwell, (bei den Scouts ganz einfach B.P. genannt) Buch "Scouting for Boys" stürzten, und daß auf der Kegelbahn des Casinos in Luxemburg eine erste Aussprache stattfand, bei welcher der inzwischen verstorbene Hauptmann Frank, sowie Dr. Razen gleich zeigten, was praktisch hierzulande gemacht werden konnte. Begeisterte Studenten hörten ihnen zu. Kurz und gut: im Februar 1914 kam es zur Gründung der ersten regulären luxemburgischen Boy Scout-Gruppe, die sich die "Eclaireurs de l'Athénée" nannte. Gleich 36 aktive Mitglieder ließen sich einschreiben. Dann ging es unaufhaltsam weiter. Die paar deutschen Pfadfinder-Uniformen verschwanden, und der Scoutismus ward in Luxemburg nach englischem Muster aufgebaut, das dem luxemburger Charakter bestimmt mehr entspricht. In Echternach wurde eine Truppe am Gymnasium gebildet. Und als sich am 7. November 1918 die verschiedenen Truppen fanden, einen Zentralverband zu bilden, da waren bereits vertreten: Luxemburg, Düdelingen, Echternach, Eitelbrück, Neudorf, Strassen und Bonneweg. Der Verband aber hieß "Association des Eclaireurs de Luxembourg" und war der Vorläufer der F.N.E.L.

Die "Fédération Nationale des Eclaireurs du Luxembourg", wie sich die F.N.E.L. mit vollem Titel nennt, entstand etwas später, genau vor 25 Jahren, am 30. Juli 1916. Gleich von Anfang an begriff sie

# 25 Jahre

## SCOUTISMUS IN LUXEMBURG

### Zum Jubiläum der F. N. E. L.

folgende Truppen: Eclaireurs de Luxembourg, Sporting (beide aus den "Eclaireurs de l'Athénée" hervorgegangen), Bonneweg, Düdelingen, Echternach, Eitelbrück, Institut Emile Metz, Neudorf, Strassen, Wiltz, Diekirch und Schieren. Man merkt, daß in ein paar Monaten der Verband bereits merklich gestärkt worden war. Aber noch stärker sollte er werden. Dafür sorgten sowohl Prof. Tockert, erster Präsident des "Conseil Technique", als auch Aloys Kayser, erster Präsident des "Comité Directeur". Und am 15. April 1917, fand die erste Parade, wie damals ein Pow-Wow noch genannt wurde, auf dem Duderhof bei Luxemburg statt. Président National war damals Herr Emile



GEORGES SCHOMMER  
Oberster Chef der F. N. E. L. - Scouts

Bian, der jedoch wenige Monate später bereits starb. Die ersten Mitglieder des "Comité de Patronage" aber waren die HH. Emile Mayrisch, Edmond Müller-Tesch und Batty Weber. Und, um vollständig zu sein, seien auch die allerersten luxemburgischen Scouts, jene, die sich auf der Kegelbahn des Casino gefunden hatten genannt: Ignace Bessling, Aloys Ketter, Harry Rabinger, Georges Schommer (der heute Chief-Scout ist), Robert Steichen und Justin Zender. Was sie heute sind? Angestellter am Internationalen Arbeitsamt in Genf, Augenarzt, Zeichenprofessor, Richter am Bezirksgericht, Industrieller, Doktor der Naturwissenschaften in U.S.A. Sie haben es also alle weit gebracht im Leben, und damit am besten praktisch den Einwand abgewiesen, Scoutismus verwildere die Jugend und lenke vom Studium ab. Und dem praktischen Beispiel dieser ersten Scouts ist es wohl mit am stärksten zuzuschreiben, daß die Scouts, die ihres Buschmann-Aussehens wegen anfangs mit schiefen Blicken betrachtet wurden, heute überall geachtet werden. Sie haben aber auch Alles getan, was Gutes getan werden konnte, und sie tun es auch heute noch. Besonders während des Krieges bot sich gleich mannigfache Gelegenheit, die tägliche gute Tat, die jedem Scout Pflichtsache ist, zu vollbringen. Schon wenige Wochen nach ihrer Gründung standen die "Eclaireurs de l'Athénée" im Dienste des Roten Kreuzes und pflegten die von der Front nach Luxemburg kommenden. Darum trägt die Verbandsfahne heute noch die französische, die belgische und die italienische Rote Kreuz-Medaille, die der F.N.E.L. nach dem Kriege verliehen wurden. Und um ein Beispiel aus der allerjüngsten Zeit anzuführen, als es jetzt wieder hieß, passiven Luftschutz zu organisieren, da standen wieder die Scouts in der allerersten Reihe und waren bereit ihre gute Tat als eine Selbstverständlichkeit zu tun.

Es erübrigt sich bestimmt, alle Einzelheiten der Geschichte unserer F.N.E.L. anzuführen. Wenn die ersten Namen genannt wurden, so nur, um zu zeigen, daß es nicht die ersten Besten waren, die den jungen Verband von Anfang an stützten. Und man höre die weiteren Namen: Norbert Le Gallais, Felix Schroeder, Jean-Pierre Arend, Lou Collart, Max Heldenstein. Haben sie nicht samt und sonders guten Klang? Und doch ist es kein Wunder, daß sich diese Männer der neuen Bewegung annehmen. Denn wer könnte deren Wert, deren Bedeutung für das Land und, besonders für die Jugend verkennen? Prof. Tockert schrieb irgendwo: "Man kann das Kind nicht früh genug in die Natur einführen, denn Sehen und Empfinden ist die Seele des Erlebens, und ohne Erleben kein rechtes Leben!"